

Sophiensæle Artist's Notes

For English Version see below

Olivia Hyunsin Kim/ddanddarakim:

Hello

Premiere

08./09./10./11./12.10.

Tanz/Performance, Hochzeitssaal/Hochzeitssaal
Garderobe/Kantine, Englisch/Deutsch/DGS
(Deutsche Gebärdensprache),
Ca. 1h 10 Min.

Nordkorea erscheint vielen als ungreifbares Land,
unmenschlich und komplett abgeschottet.
Ausgehend von Recherchen und Interviews
hinterfragt die partizipative Performance *Hello*
oberflächliche und einseitige Annahmen über
Nordkoreaner*innen.

In drei eigens gestalteten Räumen der Sophiensæle
lernen Besucher*innen in kleinen Gruppen die
Situation verschiedener Menschen kennen, deren
mobile Autonomie staatlich eingeschränkt wurde und
wird. Anhand eines eigens entwickelten Systems
findet das Publikum Blind-Dates, die Geschichten
jenseits von großen Staatsakten, Propaganda,
Paraden und anderen Vorzeigemaßnahmen erzählen
und auch Einblicke in die nordkoreanische
Alltagskultur geben.

Sophiensæle Artist's Notes

Über Musik, Bewegung, Bräuche, Spiel und Speisen lädt *Hello* dazu ein, Begegnungen abseits politischer Trennlinien zu machen, Vorurteile zu überdenken und sich das Leben von Nordkoreaner*innen persönlich und komplex vorzustellen.

Wie prägen politische Grenzen Identitäten und wie werden rigide Grenzregime unterwandert?
Zwischen Schweigen und Sprechen, Nähe und Distanz werden im Verlauf der Performance unsichtbare Migrationsgeschichten und hybride Biografien lesbar, die von Nordkorea über China und Südkorea bis nach Europa reichen.

Sophiensæle Artist's Notes

Bios, Cast & Credits

Künstlerische Leitung, Choreografie, Performance:

Olivia Hyunsin Kim

Ko-Leitung, Videodesign, Licht: Jones Seitz

Tanz, Performance: Hyemi Jolee, Ji Sun Hagen, Jung Sun Kim

Bühne, Kostüm: Luca Plaumann

Sound-Kunst: Tatiana Heuman

Technische Leitung: Gilda Coustier - Gefährliche Arbeit

App-Programmierung: bleeptrack & Leo G. Alonso

Dramaturgie: Maria Rößler

Outside Eye: Marielle Schavan

Access-Beratung: Hyemi Jolee

Produktionsleitung: Christo Schleiff

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Kerstin Böttcher

Künstlerische Mitarbeit: Somi Dubuque

Grafikdesign: Christian Cattelan

Dolmetscher*innen für Deutsch und Deutsche

Gebärdensprache: Aniella Tiedje, Mille Jepsen

Dank an: JINBEOM, Kim Okin, Liana Kang, Mira

Schmitz, Oh Eun Jeong, Robert R. Grund/ ZUSAMMEN-

Hamhung e.V., Sun Mu, Yeom Haryong, Alma Arnoul,

Leo Nagel, Aktion Mensch, Gefährliche Arbeit, Saram

e.V., ehrliche Arbeit - freies Kulturbüro

Sophiensæle Artist's Notes

Bios, Cast & Credits

Eine Produktion von Olivia Hyunsin Kim/ddanddarakim
in Koproduktion mit Sophiensæle. Gefördert durch die
Berliner Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt und aus Mitteln des
Hauptstadtkulturfonds. Dank an Uferstudios, PSR
Kollektiv und Theaterhaus Berlin. Medienpartner: Missy
Magazine, Siegessäule, taz.

Sophiensæle Artist's Notes

Olivia Hyunsin Kim/
ddanddarakim:
Hello

- Liedtext
- Koreanische Wiedervereinigung – aktuelle Lage
- Schamanismus und Spiele
- Injogogibab
- Choi Seung-hee und der nordkoreanische Tanz

Olivia Hyunsin Kim / ddanddarakim

Hello

8. / 9. / 10. / 11. / 12. Oktober 2025

Sophiensaele Berlin

Liedtext 반갑습니다 (“Schön, euch zu sehen”) – Übersetzung

Liebe Landsleute, liebe Brüder und Schwestern,
wie schön, euch zu sehen!
Wir umarmen uns und lachen vor Freude,
wir umarmen uns und weinen vor Freude.

Oh oh oh oh Nilirija
Schön euch zu sehen, schön euch zu sehen

Liebe Landsleute, liebe Brüder und Schwestern,
wie schön, euch zu sehen!
Lasst uns umarmen und lachen!
Lasst uns umarmen und weinen!

Liebe Landsleute, liebe Brüder und Schwestern,
lasst uns die Hände reichen.
Da unsere Herzen für unsere Heimat brennen,
ist der Tag der Wiedervereinigung nicht mehr fern.
Ehoho, ehoho, hehe, niliriya.
Ich freue mich – niliri –
Ich freue mich – niliriya, niliri.
Ich freue mich, ich freue mich.

Ich freue mich, Sie zu sehen.

...

Dieses Lied wurde ursprünglich von der nordkoreanischen Sängerin Ri Kyong-suk interpretiert. Nach seiner Veröffentlichung in 1991 gewann das Lied an Popularität, da es häufig bei inter-koreanischen Austausch- und Friedensveranstaltungen und anderen kulturellen Begegnungen gesungen wurde. Das Lied ist in Nord- und Südkorea bekannt und steht symbolisch für eine mögliche Wiedervereinigung der beiden Koreas. Seit 2025 ist die Aufführung dieses Liedes in Nordkorea untersagt.

Koreanische Wiedervereinigung – aktuelle Lage

Nord- und Südkorea befinden sich seit 1950 im Kriegszustand. Ein Friedensvertrag wurde nie unterzeichnet. Der militärisch geschützte Grenzstreifen zwischen Nord und Süd ist 4 km breit. In Südkorea unterbindet ein Nationales Sicherheitsgesetz bis heute “staatsfeindliche” Umtriebe, “pro-kommunistische” Äußerungen sowie jegliche Kontakte nach Nordkorea. Die politischen Spannungen zwischen Nord- und Südkorea verschärfen sich seit 2024, als die nordkoreanische Führung ankündigte, dass politische Bestrebungen zur Wiedervereinigung an ein Ende gekommen seien und dass Südkorea in der nordkoreanischen Verfassung als “feindlicher Staat” verankert werden solle. Der “Wiedervereinigungsbogen”, ein Denkmal in Pjöngjang, das zwei Koreanerinnen darstellte, die sich in traditioneller Kleidung gegenüberstehen und das die Hoffnung auf eine friedliche Wiedervereinigung symbolisierte, ist 2024 abgerissen worden. Verbindende Verkehrswege wurden gesprengt oder zugeschüttet.



Schamanismus und Spiele

Schamanismus ist in Korea seit Langem verbreitet. Die kommunistische Führung Nordkoreas unterdrückt und verfolgt den Schamanismus jedoch als “unwissenschaftlichen Aberglauben”, der im Widerspruch zur staatlich verordneten Ideologie steht, und hat ihn – ebenso wie andere Formen der Glaubensausübung – in den Untergrund verdrängt. Während der Hungersnot (1994-98) erlebten schamanische Praktiken in Nordkorea einen neuen Aufschwung. In Zeiten von Krise und Not suchten Menschen tiefere Einsichten, Linderung und spirituelle Orientierung. Schaman*innen agieren als Wahrsager*innen oder auch als alternative Mediziner*innen und Seelsorger*innen. Rituale finden heimlich im Rahmen des traditionellen Ahnengedenkens sowie im Alltagsleben statt – z.B. in Verbindung mit der herkömmlichen Spielekultur. Die traditionellen koreanischen Hwatu-Spielkarten wurden mit Tarot-Orakel-Methoden kombiniert, um eine Form der Weissagung und der spirituellen Arbeit zu entwickeln. Auf den Karten sind Blumen und Symbole abgebildet, die die Jahreszeiten und Monate darstellen. Ausgehend von diesen kulturellen Bildern findet das Hwatu-Orakel Zugänge zu unbewusstem Wissen, zu Selbstreflexion und Entscheidungsfindung.

Spielanleitungen:

- Hwatu Tarot-Anleitung: <https://hwatu-tarot.com/>
- Sasaki – Kartenspiel: <https://en.boardgamearena.com/gamepanel?game=sasaki>
- Yut – Brettspiel mit Hölzern:
<https://web.archive.org/web/20210203100502/http://en.trykorea.com/article/about-korea/8/74/>

Injogogibab (인조 고기 밥)

Injo-gogi-bap ist ein nordkoreanisches Gericht aus Reis, Sojabohnenpaste und Sojabohnenöl. Es wird zubereitet, indem gedämpfter Reis in eine leichte Haut aus Sojabohnenpaste eingewickelt und mit einer Chili-Gewürzpaste angemacht wird. So entsteht eine fleischähnliche Konsistenz. "Injo Gogi" heißt wörtlich übersetzt "künstliches Fleisch". Die Ursprünge des Gerichts werden auf die nordkoreanische Hungersnot (1994-98) zurückgeführt. Es wurde zu einem Symbol der Selbstständigkeit, im Rahmen derer die Menschen ohne staatliche Anordnung Wege finden, sich selbst zu versorgen und privaten Handel mit Lebensmitteln zu treiben. Injo-gogi-bap ist ein beliebtes Street Food, das in Nordkorea auch auf den Märkten erhältlich ist.

Zutaten:

- Reis (Rundkornreis!)
- Injogogi oder herkömmliche Tofu-Taschen (Yubu)
- selbstgemachte Gewürzpaste
 - 5 EL **Sojaöl**
 - 3 gehäufte EL **Chilipulver** (Gochugaru)
 - **Knoblauch** (ca. 7 Zehen)
 - 1 frische **scharfe rote Chili** (Maeun Gochu)
 - 2 **Frühlingszwiebeln**
 - 1 halber TL **Salz**
 - 3 EL **Wasser**

Hinweis: Injogogi ist in Europa kaum erhältlich. Alternativ kann Yubu (Tofu-Taschen) aus einem asiatischen Lebensmittelgeschäft verwendet werden. Diese kann genauso wie das Injogogi mit Reis gefüllt und mit der Gewürzpaste kombiniert werden. Das Sojaöl und das koreanische Chilipulver sind ebenfalls in asiatischen oder koreanischen Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Rezept für Gewürzpaste:

- 1) Injogogi oder Yubu (Tofu-Raschen) kurz in leicht gesalzenem heißem Wasser blanchieren und anschließend mit kaltem Wasser abschrecken. Das restliche Wasser vorsichtig aus dem Injogogi drücken und zur Seite stellen.
- 2) Frühlingszwiebeln, Knoblauch und Chili fein hacken.
- 3) Sojaöl bei mittlerer Temperatur in einer Pfanne erhitzen.
- 4) Gehackte Frühlingszwiebel im heißen Sojaöl scharf anbraten.
- 5) Unter stetigem Rühren Knoblauch und Chili nacheinander hinzugeben.
- 6) Hitze reduzieren und das Chilipulver hinzugeben, danach salzen – Vorsicht, das Chilipulver kann leicht anbrennen!
- 7) Wenn die Masse klumpt, etwas Wasser hinzufügen, damit sich die Gewürze gut verbinden. Weiter rühren, bis die Flüssigkeit verdampft ist.
- 8) Den vorbereiteten Reis in das Injogogi oder die Tofu-Taschen (Yubu) füllen, die Taschen zuklappen und die Gewürzpaste darauf streichen.

Choi Seung-hee und der nordkoreanische Tanz

Nordkorea ist für Massentänze bekannt, bei denen bis zu zehntausende Menschen synchron choreografiert auftreten. Das nordkoreanische Tanzsystem geht zurück auf die legendäre Künstlerin Choi Seung-hee (1911–1969), einer zentralen Figur des modernen Tanzes in Korea.

Choi Seung-hee entstammte der traditionellen Oberschicht im kolonialisierten Seoul und eignete sich in den 1920ern in Japan modernen Tanz an. Ihren eigenen Stil entwickelte sie auf Grundlage koreanischer Volkstänze. Zugleich verkörperte sie die „moderne Frau“, die mit Vorstellungen weiblicher Sittsamkeit und Zurückhaltung brach. In den 1930ern tourte Choi in Europa, den USA und Lateinamerika. Auf dem Höhepunkt ihrer internationalen Karriere brach der 2. Weltkrieg aus. In den 1940ern schloss sie sich der chinesischen Opernbewegung an.

Nach der Befreiung Koreas von der japanischen Kolonialherrschaft in 1945, schlug Choi in ihrer Heimat Misstrauen entgegen, da sie als japanische Kollaborateurin wahrgenommen wurde. Choi war mit dem sozialistischen Intellektuellen Ahn Mak verheiratet, der 1945 als Unterstützer der Partei der Arbeit Koreas nach Pjöngjang ging. Choi schloss sich ihm an, da Kim Il-sung in Nordkorea die Künste förderte. Mit seiner Unterstützung baute Choi eine Tanzakademie auf und bildete zahlreiche Tänzer*innen aus, während sie weiter an der Systematisierung von Volkstänzen und klassischem Tanz in Korea und China arbeitete.

Gemeinsam mit ihrer Tochter Ahn Sung-hee tourte und unterrichtete sie in den 1950ern in sozialistischen Bruderländern und sie wirkte während und nach dem Koreakrieg an Tanzaufführungen für Soldaten und Bevölkerung mit. Chois Tanzausbildung verband Elemente aus



koreanischen Volkstänzen mit Elementen des modernen Balletts. Ihr Ansatz bildet die Grundlage für die „revolutionären Tänze“, die in den 1960ern und 1970ern in Nordkorea entstanden sind und bis heute der ideologischen Erziehung und Ermutigung der Bevölkerung dienen. So sind die Tänze „Azalee des Heimatlandes“, „Dreschkorb-Tanz“, „Es schneit“ und „Eine gute Apfelernte“ nach dem Prinzip des revolutionären Optimismus darauf ausgerichtet, Vertrauen und Hoffnung für die Zukunft des sozialistischen Staates zum Ausdruck zu bringen.

Die politischen Säuberungen in Nordkorea beendeten das Wirken von Choi Seung-hee. 1959 wurde ihr Ehemann verhaftet, 1967 verschwand sie selbst im Zuge einer Verhaftungswelle. Sie starb 1969. Es heißt, sie sei in einem Internierungslager erkrankt und schließlich verhungert. Ihr Grab befindet sich heute auf dem Friedhof der Revolutionshelden in Pjöngjang.

Bildquelle: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Choi_Seung-hee11.jpg

Sophiensæle Artist's Notes

Olivia Hyunsin Kim/ddanddarakim:

Hello

Premiere

08./09./10./11./12.10.

Dance/Performance, Hochzeitssaal/ Hochzeitssaal
Garderobe/Kantine, English/ German/DGS
(German Sign Language), ca. 1h 10 min.

North Korea appears to many as an impalpable country, inhumane and completely closed off. Based on research and interviews, the interactive performance *Hello* questions superficial and one-sided assumptions about North Koreans.

In three specially designed rooms at Sophiensæle, visitors work in small groups to learn about the situation of various people whose mobile autonomy has been or continues to be restricted by the state. Using a specially developed system, the audiences find blind dates that tell stories aside from grand state acts, propaganda, parades and other showcase measures and give insights into everyday North Korean culture.

Sophiensæle Artist's Notes

Through music, movement, customs, games and food, *Hello* invites you to make encounters beyond political dividing lines, to rethink prejudices and to imagine the lives of North Koreans in more personal and complex ways.

How do political borders shape identities and how are rigid border regimes subverted? Between silence and speech, intimacy and distance, invisible migration stories and hybrid biographies become legible in the course of the performance, ranging from North Korea to China, South Korea and Europe.

Sophiensæle Artist's Notes

Bios, Cast & Credits

Artistic direction, choreography, performance: Olivia Hyunsin Kim

Co-direction, video design, lighting: Jones Seitz

Dance, performance: Hyemi Jolee, Ji Sun Hagen, Jung Sun Kim

Stage, Costumes: Luca Plaumann

Sound art: Tatiana Heuman

Technical direction: Gilda Coustier - Gefährliche Arbeit

App programming: bleeptrack & Leo G. Alonso

Dramaturgy: Maria Rößler

Outside Eye: Marielle Schavan

Access consulting: Hyemi Jolee

Production management: Christo Schleiff

Press and public relations: Kerstin Böttcher

Artistic collaboration: Somi Dubuque

Graphic design: Christian Cattelan

Interpreters for German and German Sign Language:

Aniella Tiedje, Mille Jepsen

Thanks to: JINBEOM, Kim Okin, Liana Kang, Mira Schmitz, Oh Eun Jeong, Robert R. Grund/ ZUSAMMEN-Hamhung e.V., Sun Mu, Yeom Haryong, Alma Arnoul, Leo Nagel, Aktion Mensch, Gefährliche Arbeit, Saram e.V., ehrliche Arbeit - freies Kulturbüro

Sophiensæle Artist's Notes

Bios, Cast & Credits

A production by Olivia Hyunsin Kim/ddanddarakim in co-production with Sophiensæle. Supported by the Berlin Senate Department for Culture and Social Cohesion and with funds from the Capital Cultural Fund. Thanks to Uferstudios, PSR Kollektiv and Theaterhaus Berlin. Media partners: Missy Magazine, Siegestsäule, taz.

Sophiensæle Artist's Notes

Olivia Hyunsin Kim/
ddanddarakim:
Hello

- Lyrics
- Korean reunification – current situation
- Shamanism and games
- Injogogibab
- Choi Seung-hee and North Korean Dance

Olivia Hyunsin Kim / ddanddarakim
Hello

October 8 / 9 / 10 / 11 / 12, 2025
Sophiensaele Berlin

Lyrics 반갑습니다 (“Nice to meet you”) – translation

My fellow countrymen, my brothers and sisters,
How wonderful to meet you.
We embrace each other and laugh with joy,
We bow to each other and cry with joy.
Oh-ho-ho, oh-ho-ho, ho-ho, nili-ri-ya,
How wonderful, how wonderful,
How wonderful, how wonderful,
How wonderful, how wonderful.

My fellow countrymen, my brothers and sisters,
Let us grasp those dear hands.
Our hearts burn hot for our homeland,
The day of the reunion is not far off.
Oh-heh-heh, oh-heh-heh, heh-heh, nilliriya.
How glad we are - nilliri -
How glad we are - nilliriya, nilliri.
How glad we are, how glad we are.

How nice to meet you

...

This song was originally performed by North Korean singer Ri Kyong-suk. After its release in 1991, the song gained popularity as it was frequently sung at inter-Korean exchange and peace events and other cultural encounters. The song is well known in both North and South Korea and symbolizes the possibility of reunification between the two Koreas. Since 2025, the performance of this song has been banned in North Korea.

Korean reunification – current situation

North and South Korea have been in a state of war since 1950. A peace treaty has never been signed. The militarily protected border strip between North and South Korea is 4 kilometers wide. In South Korea, a National Security Act still prohibits "subversive" activities, "pro-communist" expressions of opinion, as well as any contact with North Korea. Political tensions between North and South Korea have increased since 2024, when the North Korean leadership announced an end to political efforts toward a reunification and that South Korea shall be identified in the North Korean constitution as "hostile state." The "Arch of Reunification," a monument in Pyongyang depicting two Korean women facing each other in traditional Korean dress, symbolizing the hope for peaceful reunification, was demolished in 2024. Connecting roads were blown up or filled in.



Shamanism and games

Shamanism has long been widespread in Korea. However, North Korea's communist leadership suppressed and persecuted shamanism as "unscientific superstition" that contradicts state-imposed ideology, thus driving it—like every other religious practice—underground. During the North Korean famine (1994-98), shamanic practices experienced a resurgence, as people sought deeper insights, relief, and spiritual guidance in times of crisis and hardship. Shamans operate secretly as fortune tellers or as alternative medicine practitioners and spiritual counselors. Rituals take place secretly as part of traditional ancestral remembrance, as well as in everyday life—for example, in connection with traditional gaming culture. The traditional Korean Hwatu playing cards have been combined with tarot oracle methods to develop a modern form of fortune-telling and spiritual work. The cards depict flowers and symbols representing the seasons and months. The Hwatu oracle uses these cultural images to access unconscious knowledge, self-reflection, and decision-making.

Game manuals:

- Hwatu tarot guide: <https://hwatu-tarot.com/>
- Sasaki – card game: <https://en.boardgamearena.com/gamepanel?game=sasaki>
- Yut – traditional board game with wood sticks:
<https://web.archive.org/web/20210203100502/http://en.trykorea.com/article/about-korea/8/74/>

Injogogibab (인조 고기 밥)

Injo-gogi-bap is a North Korean dish made from rice, soybean paste, and soybean oil. It is prepared by wrapping steamed rice in a thin layer of soybean paste and seasoning it with a chili spice paste. This creates a meat-like consistency. “Injo gogi” literally translates as “artificial meat.” The origins of the dish can be traced back to the North Korean famine (1994-1998). It became a symbol of self-reliance, as people found ways to provide for themselves and engage in private trade in food without government intervention. Injo gogi bap is a popular street food that is also available in markets in North Korea.

Ingredients:

- Rice (short-grain rice!)
- Injogogi or Yubu (tofu pockets)
- Homemade spice paste:
 - 5 tbsp **soybean oil**
 - 3 heaping tbsp **chili powder** (gochugaru)
 - **Garlic** (about 7 cloves)
 - 1 fresh **hot red chili** (Maeun Gochu)
 - **2 spring onions**
 - ½ tsp **salt**
 - 3 tbsp **water**

Note: Injogogi is difficult to find in Europe. Alternatively, yubu (tofu pockets) from an Asian grocery store can be used. These can be filled with rice and combined with the spice paste in the same way as injogogi. Soybean oil and Korean chili powder are also available in Asian or Korean grocery stores.

Recipe for spice paste:

1. Briefly blanch injogogi or yubu (tofu pockets) in lightly salted hot water and then rinse with cold water. Carefully squeeze the remaining water out of the injogogi and set aside.
2. Finely chop the spring onions, garlic, and chili.
3. Heat the soybean oil in a pan over medium heat.
4. Sauté the chopped spring onions in the hot soybean oil.
5. Stirring constantly, add the garlic and chili one after the other.
6. Reduce the heat and add the chili powder, then salt – be careful, the chili powder can burn easily!
7. If the mixture clumps together, add a little water so that the spices combine well. Continue stirring until the liquid has evaporated.
8. Fill the prepared rice into the injogogi or yubu (tofu pockets), close the pockets and spread the spice paste on top.

Choi Seung-hee and North Korean Dance

North Korea is known for mass dances, in which up to tens of thousands of people perform in synchronized choreographies. The North Korean dance system goes back to the legendary artist Choi Seung-hee (1911–1969), a central figure of modern dance in Korea.

Choi Seung-hee came from the traditional upper class in colonial Seoul and learned modern dance in Japan in the 1920s. She developed her own style based on Korean folk dances. At the same time, she embodied the "modern woman," breaking with notions of feminine modesty and restraint and opening her own institute for dance art. In the 1930s, Choi toured Europe, the USA, and Latin America. At the height of her international career, World War II broke out. In the 1940s, she joined the Chinese opera movement.

After Korea's liberation from Japanese colonial rule in 1945, Choi faced suspicion in her homeland, as she was perceived as a Japanese collaborator. She was married to the socialist intellectual Ahn Mak who went to Pyongyang in 1945 as a supporter of the Workers' Party of Korea. She joined him because Kim Il-sung promoted the arts in North Korea. With his support, Choi established a dance academy and trained numerous dancers, while continuing to work on the systematization of folk and classical dance in Korea and China.

Together with her daughter Ahn Sung-hee, she toured and taught in sister socialist countries in the 1950s, and she participated in dance performances for soldiers and the public during and after the



Korean War. Choi's dance training combined elements of Korean folk dances with modern ballet. Her approach forms the basis for the "revolutionary dances" that emerged in North Korea in the 1960s and 1970s and continue to serve the ideological education and encouragement of the population. Thus, dances such as "Azalea of the Homeland," "The Winnowing Basket Dance," "It's Snowing," and "A Good Apple Harvest" are based on the principle of revolutionary optimism, expressing confidence and hope for the future of the socialist state.

The political purges in North Korea ended Choi Seung-hee's work. In 1959, her husband was arrested, and in 1967, she herself disappeared during a wave of arrests. She died in 1969. It is said that she fell ill in an internment camp and eventually starved to death. Her grave is now in the Revolutionary Heroes Cemetery in Pyongyang.